
• • • WORKLIFE-NETZWERKTREFFEN

Bauvorhaben – Planung und Aufbau weiblicher Karrieren

Erfahrungsaustausch zwischen Personalverantwortlichen

Frauen in der mittleren Führungsebene sind in vielen Unternehmen eine Selbstverständlichkeit, aber der Karriereweg in die höheren Etagen ist immer noch mit vielfältigen Hindernissen gespickt. Auf dem neunten Worklife-Netzwerktreffen werden wir mit Expertinnen diskutieren, welche Kriterien erfüllt sein müssen, um den weiblichen Führungskräfteanteil zu beeinflussen bzw. zu erhöhen.

Gastgeber ist mit der ENGEL & VÖLKERS AG ein bekanntes Hamburger Unternehmen aus der Immobilienbranche. Haben Sie schon eigene Erfahrungen mit dem Aufbau von weiblichen Nachwuchskräften gemacht? Diskutieren Sie mit auf unserem Netzwerktreffen!

Die Themen im Einzelnen:

- Was verhindert weibliche Karrieren und verursacht Stagnation oder Fluktuation?
- Warum profitieren Unternehmen von gemischten Führungsteams?
- Wie kann ein Unternehmen den Anteil weiblicher Führungskräfte erhöhen?
- Welchen Einfluss hat die interne Kommunikation bzw. die Unternehmenskultur?

Die Worklife Netzwerktreffen bieten Personalverantwortlichen aus Hamburger Unternehmen die Möglichkeit sich zu ausgesuchten Themen zu informieren und diese untereinander zu diskutieren.

TERMIN: Donnerstag, 29. März 2012, 16.00-18.00 Uhr

ORT: Engel & Völkers AG;
Stadthausbrücke 5; 20355 Hamburg **ENGEL & VÖLKERS**

GASTGEBERIN: Kerstin Behmeleit, Bereichsleitung Personaladministration, Engel & Völkers AG

REFERENTINNEN: Dr. Denise Voigtländer, Silke Potthast, Womenomics / KWB e. V.

Teilnahme: kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten. Die Zahl der Plätze ist begrenzt.

ANMELDUNG: Bitte melden Sie sich bis **zum 22. März 2012** per Fax: 040 334241-299,
E-Mail: worklife@kwb.de oder telefonisch: 040 334241-444 an.

Firma: _____

Teilnehmer/in: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Anschrift: _____



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Das Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds ESF und von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.